



FRÜH MORGENS  
ALS  
DIE SONNE AUFGING .....

# ... KAMEN SIE ZUM LEEREN GRAB.

(vgl. Mk 16,2)

Ostern 2026

Liebe Freunde und Freundinnen!

Liebe Angehörige, Bekannte und Wohltäter!

Sicher können wir uns die Ratlosigkeit der Jünger vorstellen. Vielleicht kennen auch Sie dieses Gefühl, wenn etwas in Ihrem Leben einbricht, womit Sie nie gerechnet haben. Eine harmonische Beziehung geht plötzlich in die Brüche. Eine erschütternde Krankheitsdiagnose, die Sie ratlos zurücklässt. Ich hoffe, Sie sind von solch schweren Lebenseinbrüchen in jüngster Zeit verschont geblieben.

Anders sieht das im Leben der Jünger Christi aus, wenn wir das Osterevangelium heuer hören werden. Nach der Tragödie der Kreuzigung und des Begräbnisses stehen sie vor dem leeren Grab. „Das kann doch jetzt wohl nicht wahr sein“. Der Leichnam ist weg, stellen die Jünger und Jüngerinnen am Sonntagmorgen entsetzt fest. Stellen Sie sich dies lieber Leser und liebe Leserinnen bildlich vor.

Ihr/e liebe/r Verstorbene/r ist aus dem Grab gestohlen worden.... Ratlosigkeit, Entsetzen, Ärger, Wut....?

Was soll nun jetzt werden? Wie geht es weiter? Was machen wir jetzt? So fühlten die Jünger und Maria Magdalena, sofern sie nicht unter Schock standen. Frühmorgens mit Sehnsucht und teilweise rennend kamen sie zur Begräbnisstätte und finden das offene, leere Grab, die Leinenbinden und das Schweiß Tuch. Die Jünger kehrten nach Hause. Maria Magdalena blieb und weinte. Ihre Sehnsucht nach ihrem Jesus war zu stark, als dass sie sich im Alltag ablenken ließe und dahin zurückkehren würde.

Einen Menschen suchen, sehnsüchtig suchen, ihn finden wollen: dann und nur dann kann er dir begegnen und sich dir zeigen – der lebendige Christus. Nur auf dieser Schiene ist ein Zugang zur Osterbotschaft zum Auferstandenen möglich. Der Schlüsselsatz zum tieferen Verständnis ist im zweiten Teil des Evangeliums. Wenn es da heißt, dass Jesus die weinende Maria ansprach und sagte: „**Maria**“. Als würde er ihr sagen: „Kennst du mich denn nicht? Ich bin nicht der Gärtner....“. Schnell wandte sich Maria Magdalena um und sagte auf Hebräisch zu ihm **Rabbuni!** Das heißt übersetzt Meister. Spüren Sie, was ich meine? Nur auf der Schiene der personalen Begegnung ist ein Zugang zur Osterbotschaft möglich.

Dazu fällt mir eine Frage ein, eine sehr banale: Wann schmeckt Ihnen das Essen am besten? Etwa um 10:00,

um 15:00 oder um 22:00 Uhr? Nein, denn das sind keine Essenszeiten, da hat in der Regel keiner Hunger. Das Essen schmeckt dann am besten, wenn ich Hunger habe, also normalerweise doch am Morgen, nach dem Aufstehen, mittags und abends.

Und wann finde ich Zugang zur Botschaft von Ostern? Auch und vor allem dann, wenn ich Hunger und Sehnsucht habe. Nämlich wenn ich - und da sind wir wieder bei dieser Maria Magdalena im Johannesevangelium - einen Verlust erlitten habe, einen lieben Menschen verloren habe, zu dem ich eine Beziehung und eine liebevolle Verbindung hatte und den ich nun zu suchen beginne: Das ist der Hunger und die Sehnsucht. Nur dann kannst du den Auferstandenen finden: Wenn du ihn brauchst, wenn du nach ihm verlangst, nach ihm hungerst und dich innerlich nach ihm sehnst.

Diese Sehnsucht verstand kurz vor der Fastenzeit P. Gerwig Romirer aus dem Stift St. Lambrecht zu wecken. Eine Woche lang befassten wir uns mit dem Thema „Leben heißt: sich in Bewegung setzen, sich auf den Weg machen, träumen, planen, offen für die Zukunft sein.“ - Das Erbe von Papst Franziskus (2013-2025). Diese Vorträge waren sehr lebendig. Es war ihm wichtig, die Beziehung zu Christus zu kräftigen und so auch zu den Mitschwestern.

Apropos Bewegung: Einigen von Ihnen ist es aufgefallen und ich wurde von treuen Gottesdienstbesuchern darauf angesprochen. Das langjährige Wassertropfen beim Kircheneingang ist in Bewegung gekommen und hat sich in ein Rinnsal verwandelt. Der letzte Regenguss brachte überdies die Schwachstellen der veralteten Fenster zum Vorschein. Daher werden wir das Vordach und die Fenster im Sommer sanieren. Das Anbot beläuft sich auf € 45.000. Wenn Sie uns bei diesem Projekt wohlwollend unterstützen, sind wir Ihnen sehr dankbar. Jede Spende wird guttun. Danke!

Mit Freude und geistlicher Sehnsucht, Ostern entgegenzugehen, empfiehlt uns der Hl. Benedikt in seiner Regel. Mit diesem Motto begannen wir die Fastenzeit.

Bleiben wir Suchende voller Sehnsucht wie Maria Magdalena und lassen wir uns auch von Christus dem Auferstandenen finden.

Ein frohes und gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen und Ihren Lieben auch im Namen des Vorstandes des Marienkroner Freundeskreises.

*Sr. Annamaria  
und alle Mitschwestern*

Unsere Bankverbindung: Schelhammer Capital 1832  
IBAN: AT67 1919 0000 0013 0633, BIC BSSWATWW

Foto: Copyright Mädl Emmerich

Bearbeitung: Sr. Immaculata

Bild: Ausschnitt aus dem Auferstehungsfenster - Klosterkirche  
Marienkron